



In dieser Ausgabe:

S.1	Endlich wieder Schützenfest
	AED's
S.2	Schützenfest
	Jubilare HSV
	Nachfeier
S.3	Zwei Defi's für Himmighausen
	Nachwuchs fürs Blasorchester
S.4	Antoni
	Margareten-Andacht
S.5	150 Jahre Eisenbahn in Himmighausen
S.6	100 Jahre Viadukt
S.8	Impressum
	Mitwirkende
	Terminkalender
	Anzeigen

ENDLICH WIEDER SCHÜTZENFEST



Im Mittelpunkt des Schützenfestes 2022 standen das Königspaar Margit und Peter Süper gemeinsam mit ihrem Hofstaat. Sie begeisterten in Traumkleidern und bei traumhaftem Schützenfestwetter alle Himmighäuser und Gäste. Der Hofstaat besteht aus: Oberst Karl Diekmann, Hauptmann Christoph Rüther, Adjutant Bernd Niggemann, Fähnrich Andreas Rüther, Fahnenoffiziere Peter Al Thabit und Elmar Ischen, Königsoffizier Albert Brandt sowie den Hofdamen Liesel Diekmann, Karin Niggemann, Silvia Krug-Rüther, Sabine Plückebaum, Nikolette Süper, Elke Rössing, Elisabeth Ischen und Sonja Al Thabit. -> weiter auf Seite 2

Zwei lebensrettende AEDs für Himmighausen

mhd

Himmighausen hat zwei AED Geräte (Automatisierte externe Defibrillatoren) angeschafft. Das sind medizinische Geräte zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen durch Abgabe von Stromstößen. Im Gegensatz zu Defibrillatoren aus dem Rettungsdienst oder Kliniken sind AEDs wegen ihrer Bau und Funktionsweise besonders für erste Hilfe durch Laienhelfer geeignet. Einer der AEDs ist stationär an der Kirche als offensichtlichem Dorfmittelpunkt in



einem leuchtend limonengrünen Behälter angebracht (beheizt, belüftet, beleuchtet) und der zweite kann mobil in einem speziellen Rucksack zu Wanderungen, Sportereignissen, großen Festen usw. mitgenommen werden, und befindet sich im Feuerwehrgerätehaus. Da der Defi an der linken Seite der Kirche am Eingang zur Sakristei etwas versteckt angebracht ist, weist ein Schild am Laternenpfahl auf die Stelle hin.



.....mehr darüber auf S. 3 ->

Schützenfest Himmighausen 2022

Kai Plückebaum

Nach zweijähriger Pause war die Sehnsucht nach Normalität riesengroß. So begann das Schützenfestwochenende ganz traditionell mit der Kranzniederlegung am Ehrenmal. Die überaus gelungene Festrede hielt in diesem Jahr Herr Stephan Kunstein, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Nieheim. Seine Worte zum aktuellen Weltgeschehen trafen den Punkt und regten zum Nachdenken an. Da der traditionelle Besuch der Familie von Puttkamer aus organisatorischen Gründen in diesem Jahr auf die Nachfeier gelegt wurde, zog man nach einem kurzen Umzug durchs Dorf direkt in die Scheune ein, wo bis zum frühen Sonntagmorgen bei den Klängen der Band „The Moonlights“ getanzt wurde.



Der Festumzug am Sonntagnachmittag mit der „Post im Walde“ auf dem Kirchplatz bildet in jedem Jahr ein Highlight unseres Schützenfests. Erstmals wurde das Trompetensolo nicht wie gewohnt, von Josef Pollmann, sondern von Johannes Schäfers dargeboten. Der Rest dieses schönen, sonnigen Schützenfestnachmittags wurde dann für viele tolle Gespräche und Momente bei Kaffee, Kuchen und kühlen Getränken der Festbewirtung Kunkel sowie erstklassiger musikalischer Unterhaltung des Spielmannzugs Brakelsiek und der Blaskapelle Reelsen genutzt. Am Sonntagabend folgten dann die Ehrentänze der Jubiläumskönigspaare.



Das Schützenfrühstück am Montagmorgen mit anschließendem Fraenumzug waren weitere altbewährte Highlights. Erstmals fiel, wie angekündigt, der Umzug am Montagnachmittag aus. Die durch diese, von vielen als durchweg positiv aufgenommene Änderung, nun frei gewordene Zeit, wurde hinreichend zum weiteren Feiern in der Scheune genutzt. Für die „kleinen“ Besucher durfte der Kindertanz am Montagnachmittag natürlich nicht fehlen. Auch das Kinderkarussell fuhr auf Grund der großzügigen Spenden der Schützen den gesamten Montagnachmittag kostenlos.



Ehrung langjähriger Mitglieder - Im Rahmen seines traditionellen Schützenfrühstücks konnte der Heimatschutzverein Himmighausen am 18.07.2022 seine langjährigen Mitglieder ehren. Unter den Augen zahlreicher Schützen und Ehrengästen verlas der erste Vorsitzende Andreas Weberbarthold die zu ehrenden Mitglieder und stellte die teils enormen Verdienste einiger Jubilare in den Fokus. Der amtierende König Peter Süper steckte im Anschluss die Treueorden an. Den silbernen Mitgliedsorden für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten Falk Gleditsch, Peter Hoffmann, Günter Müller und Thomas Stamm. Für 40-jährige Vereinstreue wurden Manfred Koch, Dirk Plückebaum und Hermann-Josef Rütter geehrt. Goldjubiläum feierten Bernhardt Busse, Johannes Busse, Werner Gehle, Wilhelm Thewes und Karl Weberbarthold.



Für seine 60-jährige Vereinszugehörigkeit wurde Wilhelm Weberbarthold ausgezeichnet. -

Schützenfestnachfeier - Der jährliche Nachschlag zum Schützenfest fand in diesem Jahr am 13. August statt. Bei sehr sommerlichen Temperaturen trafen sich die Schützen, mit Ausnahme des Fischbachrotts, um 18.30 Uhr zum Antreten. Das Fischbachrott führte im Vorfeld seine Rottversammlung, ausnahmsweise in der Scheune, durch und war so schon vorm Antreten mit großer Teilnehmerzahl anwesend. Patrick Busse wurde als neuer Rottmeister gewählt. Der bisherige Rottmeister Stephan Papenkordt rückt auf eigenen Wunsch in die zweite Reihe und wird den neuen Rottmeister mit seiner Erfahrung weiter als einer von zwei Stellvertretern zur Seite stehen. Als weiterer Stellvertreter wurde Pascal Weberbarthold von den anwesenden Schützen gewählt. Er ersetzt den als Schriftführer in den Hauptvorstand gewechselten Kai Plückebaum. Erstes Highlight für das „frische“ Fischbachtteam wird ein Rottfest am Förden, am 24. September sein. Die eigentliche Nachfeier startete etwas holperig, dem aufmerksamen Betrachter fiel es sofort auf, die Würstchenbude fehlte. Durch den Einsatz des Vorstandes sowie engagierter Himmighäuser, konnte der erst während des Antretens bekannt gewordene Ausfall des Imbisswagens mit einem improvisierten Grillstand kompensiert werden. Der Dank geht an dieser Stelle an das Heimatforum, an die Griller, die Brotpender und alle zahlreichen Personen, die dem Vorstand ihre Hilfe angeboten haben. Bei sehr warmen Temperaturen und der daraus resultierenden Marscherleichterung für die Schützen, holte man das Königspaar Margit und Peter Süper gemeinsam mit ihrem Hofstaat ab. Nach einem kurzen Umzug marschierte man dann zum Schloss, um den vom Schützenfest Samstag verschobenen Besuch der Familie von Puttkamer nachzuholen. Danach ging es zur Scheune, wo bei Musik der „Californian Dance Band“ bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wurde. Trotz des oben beschriebenen Umstands war es ein durchaus gelungener Abend, der wieder einmal zeigt, dass der Zusammenhalt funktioniert und auch ausweglos scheinende Situationen in Himmighausen durchaus gemeistert werden können.



Defibrillatoren für Himmighausen

mhd

Fortsetzung von S. 1: In Vertretung der Dorfgemeinschaft hatte die Löschgruppe der Feuerwehr Himmighausen, die sich auch um die Anschaffung der Geräte gekümmert hatte, zur Einführung in den Gebrauch der AEDs in die Alte Schule eingeladen. Neben dem Bürgermeister der Stadt Nieheim Johannes Schlütz, der die Anwesenden auch kurz begrüßte, waren Frau Helmes, Leiterin der Sparkasse Höxter in Nieheim und Frau Hartmann von der Vereinigten Volksbank in Nieheim als Sponsoren zur Veranstaltung gekommen. Finanziert wurde die Anschaffung der Geräte aus verschiedenen Quellen. Anstoß war zunächst die Silber-Medaille im Bundeswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft", deren Gewinn auf unterschiedliche Projekte im Dorf verteilt worden waren. Unter anderem auch für die schon länger geplanten Defibrillatoren für Himmighausen. Außer der Dorfgemeinschaft, der Sparkasse und der Volksbank hat zur Finanzierung auch die Hudestiftung Himmighausen maßgeblich beigetragen.

Am Mittwoch, dem 14. 07.2022 führte Herr Müller-Baumgartner von der Herstellerfirma Zoll ca. 30 interessierte Bürgerinnen und Bürger in den Gebrauch der lebensrettenden Apparate ein. Das Wichtigste daran sei, dass man überhaupt nichts falsch machen könne, wenn man den Instruktionen des Defibrillators folgt, denn er spricht mit dem Helfer! Sobald man die Klebeelektroden nach Anleitung aufgelegt hat, misst das Gerät, ob überhaupt defibrilliert werden muss. Wenn ja, stellt es die richtige Stromstärke ein und man braucht nur noch den entsprechenden Knopf zu drücken. Da es mit diesem Gerät und den Elektroden möglich ist, Erwachsene und Kinder (sogar Kleinkinder) zu reanimieren, gibt es zwei gekennzeichnete Knöpfe. Nach dem Auslösen gibt es den Takt bei der anschließend evtl. notwendigen Herzdruckmassage vor und korrigiert den Helfer, wenn er zu viel oder zu wenig Kraft aufwendet. Das bedeutet, man braucht keinerlei medizinische Kenntnisse und jeder kann Leben retten.



Der einzige Fehler, den man machen kann, ist gar nicht zu helfen. Nach den Einweisungen und Vorführungen an einer

Puppe, einem sogenannten Dummy, konnten Fragen gestellt und am Dummy geübt werden, um die Reaktionen des AEDs auch einmal zu hören. Das wurde von einigen Interessierten auch genutzt. Bleibt zu hoffen, dass die AEDs in Himmighausen einerseits gar nicht gebraucht werden müssen, wenn aber doch, dass sie jedes Mal erfolgreich sind!

Foto v.l.n.re.: Thomas Müther (Ortsausschussvorsitzender), Jürgen Rolf (Hudestiftung), Alfons Lange, Johannes Schlütz (Bürgermeister), Regina Helmes (Sparkasse), Verena Hartmann (Volksbank), Thomas Müller-Baumgartner (Fa. Zoll), Karl Diekmann (Feuerwehr Löschgruppe Himmighausen).



Nachwuchs im Blesorchester

Lena Lohr

Eine Instrumenten-Vorstellungsveranstaltung hat Früchte getragen. An einem Mittwoch Ende Mai kamen diverse interessierte Kinder mit ihren Eltern zur Instrumenten-Vorstellung des Blesorchesters in die Alte Dorfschule. Dort konnten die Kinder fast alle

Instrumente des Orchesters anschauen, anfassen und ausprobieren. Dadurch wurden fünf junge Leute überzeugt, in die Welt der Blasmusik einzusteigen. Jetzt nach den Sommerferien hat die Ausbildung begonnen. Mit dabei sind ein Saxophon, eine Posaune, eine Klarinette und zwei Tenorhörner. Die Ausbildung wird aktuell durch verschiedene Musiker und Musikerinnen des Orchesters durchgeführt.



Patronatsfest Antoni 2022

Wolfgang Gehle

Nach zweijähriger Abstinenz konnten wir nun in diesem Jahr wieder unser Antoniusfest in gewohnter Weise begehen. Das Wetter spielte auch mit, obwohl die Sonne sich weitgehend hinter Wolken verbarg. Es blieb aber bis nach Abschluss der Prozession trocken. So begann das Fest denn um zehn Uhr mit dem feierlichen Hochamt in der Kirche, zelebriert von unserem Pastor Jürgen Bischoff unter Mitwirkung des Diakons Michael v. Boeselager. In seiner Predigt the-



matisierte Pastor Bischoff das Leben unseres Schutzheiligen St. Antonius. Die Kirche war zum Anlass des Antoniusfestes mit vielen Blumen und Gestecken geschmückt, die zum großen Teil gespendet wurden und vor dem Kircheneingang hatten in den frühen Morgenstunden drei fleißige Frauen einen sehr schönen Blument Teppich nach alter Tradition gelegt, der großen Anklang fand. Nach dem Ende der Messe und erfolgter Aussetzung begann dann die Prozession. Der Kirchenvorstand hatte die zwei-jährige Pause genutzt und viele Gegenstände wie die Tragen der Mutter Gottes und des Hl. Antonius renoviert und instandgesetzt. Sie erhielten einen neuen Anstrich



und auch neue Griffpolster. Die Deckchen für die Figuren waren so verschlissen, dass diese neu angefertigt werden mussten. Auch einige Fahnen wurden aufgearbeitet und mit neuen Fransen versehen. Auch der Baldachin für das Allerheiligste war in einer Paramentenwerkstatt rundum überholt worden, wie schon in einem früheren Emmerboten berichtet. Die Prozession ging dann durch das festlich mit Grün und zahlreichen Fahnen geschmückte Dorf zu den einzelnen Stationen, welche von den verantwortlichen Familien wie immer in hervorragender Weise herge-



richtet und geschmückt waren. Als die Prozession an der dritten Station ankam, stellten auch die Gleisbauarbeiter an der Eisenbahn sogar ihre lautstarke Arbeit vorübergehend ein. Das trockene Wetter ließ dann

auch die Benutzung des normalen Weges hinter dem Schlossgarten zu. An der vierten Station wurde auch wieder das Versprechen erfüllt, für den Stifter der Station, Herr von der Borch, ein Vaterunser und einen Gruß an die Gottesmutter Maria zu beten. Anschließend zog die Prozession wieder zur Kirche, wo diese dann mit dem TeDeum und anschließender Reliquienverehrung zu Ende ging. Eine Andacht am Nachmittag mit Krankensalbung und Krankensegnung beendete dann das diesjährige Antoniusfest. Wir hoffen, dass es dann auch im nächsten Jahr wieder in gewohnter Weise stattfinden kann und die Pause durch die Coronapandemie sich nicht wiederholt.

**Andacht zur Hl. Margareta**

Marianne Risse

Andacht statt Prozession.

Die Statue der Hl. Margareta fand am 24. Juli einen Platz ganz vorne in unserer Kirche. In Anlehnung an die frühere Bittprozession wurde ihr Gedenken in diesem Jahr in eine Wortgottesfeier integriert. Jedes der Kreuze stand für ein Gebetsanliegen, bei denen Menschen in besonderen Lebenssituationen in den Blick genommen wurden. Messdienerin Emma entzündete jeweils dazu ein Licht. Dieser Morgen ist vielleicht ein Beispiel dafür, dass, auch wenn etwas in vorher üblicher Form nicht mehr stattfinden kann, es immer einen Versuch wert ist, neue Wege zu gehen.



150 Jahre Eisenbahn in Himmighausen

Wolfgang Gehle

1872 – Der Bau der Hannover Altenbekener Eisenbahn zerschneidet unser Dorf

Vor nunmehr 150 Jahren, genau am 19. Dezember 1872 fuhr erstmalig fahrplanmäßig ein Güterzug, bestehend aus 34 Waggons, zwei Zuglokomotiven und einer Schiebelok auf der neuen Eisenbahn über das Himmighäuser Viadukt. So berichtete darüber damals die Schiedersche Zeitung. Ihm folgte am 30. Dezember der erste fahrplanmäßige Personenzug. Hierzu sind leider keine Einzelheiten mehr bekannt, jedoch wird das wohl den Gewohnheiten der damaligen Zeit entsprechend mit viel Publikum geschehen sein.



1845-Kataster-Auszug vor Eisenbahnbau

Der Bau der Eisenbahn durch unser Dorf war für unsere damaligen Vorfahren sicher ein großer Umbruch. Veränderte er doch unsere Landschaft in großem Umfang.

Zunächst wurde unsere Eisenbahnstrecke, genannt „Hannover Altenbekener Eisenbahn“ nur eingleisig errichtet. Die planenden Ingenieure unter der Leitung von Bartel Heinrich Straussberg sorgten in weiser Voraussicht aber schon für die Möglichkeit des späteren zweigleisigen Ausbaus der Strecke.

Auf Grund unserer bergischen Landschaft waren die Eingriffe in diese erheblich.

Unterhalb des Varusberges blieb es bei einfachen Einebnungen und nur geringen Aufschüttungen. Für den landwirtschaftlichen Gutsbetrieb wurde eine Brücke auf halbem Weg nach Oeynhaus zu eingebaut, welche auch dem Viehtrieb zu den Weiden diente. Da sie vornehmlich vom Schäfer mit seiner Herde genutzt wurde, erhielt sie den Namen „Schäferbrücke“. Zunächst mit Eisenträgern für die Gleise versehen, wurde sie nach 1880 aufgearbeitet und mit Betonträgern ausgestattet.

Dieses führte zu einer erheblichen Lärmreduzierung.

Nach wenigen weiteren hundert Metern erreichte die Trasse dann unseren Ort.

Auf Grund des Höhenunterschiedes zwischen der Talsohle und dem Gleis wäre mit einer Dammaufschüttung ein hoher Platzbedarf verbunden gewesen. So entschied man sich für den Bau einer Talbrücke aus Eisenträgern, gelegt auf zwei Widerlager und einem Mittelpfeiler. Dieses Bauwerk wurde in weitsichtiger Weise schon für den zweigleisigen Betrieb der Strecke vorgesehen. Auch der Brückenbau erforderte noch erheblichen Platz. So mussten dem Bauwerk etliche Häuser weichen. Eines davon war das Haus der Familie Kleine, an dessen Stelle heute der Mittelpfeiler der Talbrücke steht. Die Nachfahren sind heute noch als Familie Tilly/Tewes in Himmighausen ansässig. Familie Tilly erhielt als Entschädigung ein Haus gegenüber der Schule im Dorf, wo heute die Familie Tewes noch wohnt. Eine weitere Umsiedlung betraf die damalige Schuhmacherfamilie in Himmighausen, deren Haus abgetragen wurde und am Keilberg wieder neu errichtet worden ist. Dieses Haus stand dann noch bis in die sechziger Jahre und ist den älteren Einwohnern noch als „Schusterbude“ in Erinnerung. Einige weitere Häuser wurden laut einer Karte des Katasters von 1845 ebenso Opfer des Bahnbaus. Leider sind deren Besitzer heute nicht mehr bekannt. Auf die Flureinteilung hatte der Bahnbau ebenfalls reichlich Auswirkung. Die Eisenbahn erwarb zum Bau der Strecke reichlich Grundfläche. So wurde neben den kleinen Grundstücken vom Schlossgarten an der Nordseite eine große Fläche beansprucht. Nach dem Bau blieb dann nördlich der Bahnlinie eine kleine Fläche übrig, welche die Eisenbahngesellschaft wieder veräußerte und von der Familie Brakhane erworben und später als Dreschplatz benutzt wurde. Heute dient die Fläche als Rastplatz für Radwanderer.

Alte Talbrücke - zunächst eingleisig



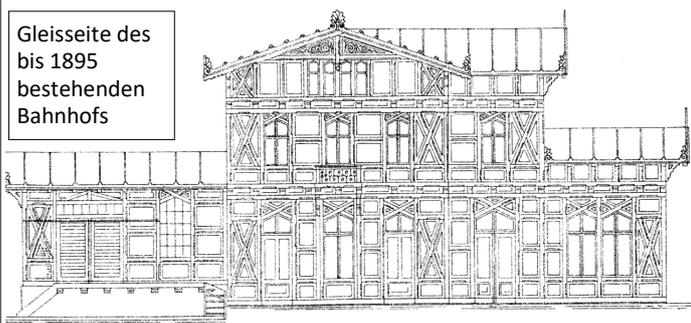
Nachdem die Bahnlinie nun unseren Ort mit der Brücke sozusagen überquert hat, folgte eine weitere kurze Dammaufschüttung, bevor der größere Einschnitt in den Wolfskamp anschließt. Hierdurch wurde ein alter Weg, welcher vom Kirchplatz aus zwischen den Häusern Rolf und Nolte in Richtung Tiergarten führte, aufgeteilt. Der Weg wurde anfänglich durch die Antoniusprozession zur 1. Station begangen, welche sich damals auf der Wiese an Schepers Hof (heute wohl Gemke) befand und heute die zweite Station darstellt.

->

Durch die Teilung wurde dieser Weg bedeutungslos, der Verkehr wurde auf die Straße unter der Eisenbahnbrücke verlegt. In den Flurzeichnungen war dieser Weg wohl noch bis Ende der siebziger Jahre vorhanden, es gab damals einen Aufruf der Stadt Nieheim zwecks Einzug der Wegefläche, da kein Bedarf mehr für den Weg bestand. Einen kleinen Rest gibt es noch heute zwischen den Häusern Risse und Klaes am Kleebusch, welcher noch von der Prozession sogar genutzt wird.

Durch den großen Einschnitt in den Berg des Wolfskamps verließ die Eisenbahn dann das damalige Dorf Himmighausen wieder und verlief dann erneut über eine hohe Dammaufschüttung bis zu den Kuhweiden, dahinter erreichte sie den damaligen Haltepunkt Sandebeck. Der Name erklärt sich durch die Tatsache, dass unser Bahnhof seinerzeit auf Sande Becker Flur lag. Dies wurde erst später nach dem Bau der Detmolder Bahnlinie geändert.

Durch die Dammaufschüttung zwischen der Brücke und dem Wolfskamp entstand eine größere ebene Fläche, auf der die Bahngesellschaft ein Wohnhaus für Bahnbedienstete errichtete. Dies wurde in den dreißiger Jahren und bis nach dem Weltkrieg von der Familie Habermann bewohnt. Später wurde es von der Familie Rüther erworben, abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Faktisch wurde unser Dorf durch den Bahnbau in zwei Teile zerrissen. Im Sprachgebrauch sind deswegen auch heute die Begriffe „Oberdorf“, sowie „Unterdorf“. Diese Teilung wird auf unsere Vorfahren hier wohl äußerst belastend eingewirkt haben. Wenn wir mal annehmen, heutige Planungen würden den Bau einer Autobahn durch unser Emmer/Fischbachtal vorsehen, dann können wir uns jedenfalls die Reaktionen der Einwohner vorstellen. Der Bahnbau brachte aber in der Folge unseren Vorfahren deutliche Vorteile und Verbesserungen.



Mit der Einrichtung des Himmighäuser Bahnhofes und späterer Verlegung an die heutige Stelle, dadurch erhielt er erst die Bezeichnung Himmighausen, entstand im Umfeld ein eigener Ortsteil Himmighausen Bahnhof. Neben Wohngebäude entstanden dort ein Kinderheim, ein Kaufhaus und ein Postgebäude.

Die Eisenbahn erleichterte enorm die Versorgung der Region mit wichtigen Gütern. So konnte etwa Kohle als damals wichtigster Energieträger mit Güterzügen aus dem Ruhrgebiet problemlos in großen Mengen herangeschafft werden. Bislang ging das nur mit Pferdefuhrwerken. Der Güterbahnhof entwickelte sich zu einem wichtigen Umschlagplatz für alle denkbaren Waren. Das Reisendenaufkommen des Bahnhofs war jedoch wohl nicht sehr hoch, denn aus

dem Jahre 1873 wird von täglich etwa 13 Reisenden berichtet, das soll die geringste Zahl aller Bahnhöfe der Strecke gewesen sein. Vom Güterverkehr wird berichtet, dass täglich etwa 8 Wagen be- und entladen wurden. Dabei wird es sich wohl vornehmlich um Kohle und Holztransporte, gehandelt haben. Daraus geht dann auch hervor, dass für die Behandlung der Güterwagen entsprechende Gleisanlagen vorhanden gewesen sein müssen. Es liegen aber keine konkreten Pläne und Unterlagen mehr darüber vor.

Im Wagenladungsverkehr wurde in Himmighausen vorwiegend Holz aus den umliegenden Wäldern zur Verwendung als Grubenholz im Ruhrgebiet und via Rotterdam sogar nach England verladen. Von den umliegenden Steinbrüchen, z. B. vom Bosenberg, insbesondere aber aus dem Bruch am Velmerstot wurden viele Steine als Baumaterial bis nach Köln und Berlin verladen.



Himmighausen — Bahnhof und Teutoburger Wald

Der Brennofen* oberhalb des Bahnhofes lieferte Kalk per Bahn für zahlreiche Baustellen in Norddeutschland. Empfangen wurden hauptsächlich Kohlensendungen für die örtlichen Händler. Des weiteren empfing eine Fertighausfirma in Erpentrup Wagenladungen mit Schnittholz aus Skandinavien. Der Stückgutverkehr hatte nur geringen Umfang. Ein großer Bahnkunde war aber das Kaufhaus Wiese hier am Bahnhof, welches seine Waren zum weitesten Teil per Bahnfracht empfing, aber auch verkaufte Ware mit der Bahn verschickte. Zu erwähnen ist noch der Mineralwasserversand des Bad Hermannsborner Brunnens. Hierzu ein paar Zeilen aus der Niederschrift von Lehrer Vogt:

Am Güterbahnhof werden monatlich rund 100 t. = 5 Wagenladungen Holz aus dem Forst Himmighausen und dem Forst im Eggegebirge für die Zeche „Klosterbusch“, in Herbede bei Witten abgefertigt. Viel Arbeit macht den zwei Beamten des Bahnhofes der Versand von ca. 1000 t. Mineralwasser monatlich von Bad Hermannsborn und die Annahme des Flaschenleergutes von ungefähr 4000 t im Jahr. - Soweit die Zeilen von Lehrer Vogt.

Im übrigen bot der Bahnhof Himmighausen zur Spitzenzeit um die Jahrhundertwende 34 Bediensteten einen Arbeitsplatz. Am 16. Juli 1880 wurde in dem alten Fachwerkstationsgebäude eine Poststelle mit Telegrafestation eingerichtet, die ab 1895 in einem eigenen Gebäude in Bahnhofsnähe Platz fand und zusätzlich zwei Postbediensteten Arbeit gab. Die Poststelle hatte im wesentlichen die Aufga-

be, die Eingangspost an die Zusteller der umliegenden Orte zu verteilen, sowie die abgehenden Postsendungen mit den entsprechenden Zügen zur nächsthöheren Sortierstelle zu schicken. Dieses Verfahren wurde noch 1975 in Steinheim in kleinerem Umfang so durchgeführt. Der Bahnhof Himmighausen behielt seine Bedeutung bis in die sechziger Jahre. Durch die einsetzende Zunahme des Individualverkehrs ließ sich der Niedergang dann leider auch für Himmighausen nicht mehr aufhalten. Die Güterabfertigung schloss ihren Betrieb schon in den sechziger Jahren, für die Personenabfertigung war im September 1975 Schluss und der letzte Reisezug hielt fahrplanmäßig am 28. Mai 1989.



Bahnhof Himmighausen 1907 restauriert

Himmighausen hatte auch einmal sehr hohen Besuch: Überliefert ist in unserer Schulchronik die Durchfahrt des kaiserlichen Sonderzuges. Kaiser Wilhelm I. fuhr damals nach seinem Besuch in Detmold weiter von Bergheim aus nach Italien.

Die Chronik berichtet:

Hoher Besuch

Am 29. September wurde uns die unvergeßliche Freude zuteil, unseren allergnädigsten Landesherrn Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. auf der benachbarten Bahnstation Bergheim begrüßen zu dürfen. Der hohe Herr reiste nämlich von Detmold, wo er einige Tage am fürstlichen Hofe als

Gast verbrachte, nach Bergheim, um von hier aus mit dem Kaiserlichen Hofzuge über Altenbeken zunächst nach Österreich und dann nach Italien weiterzufahren. Schon mehrere Tage vorher wurde die Kunde hier vom Amte aus verbreitet. Es bestand zudem die Absicht, daß die Oberklassen der Schulen der Ämter Nieheim - Steinheim Majestät auf dem Bahnhofe Bergheim begrüßen sollten. Am Tage vorher wurde aber diese Anordnung zurückgenommen, da auf ausdrücklichem Wunsch seiner Majestät aller offizieller Empfang unterblieb. Trotzdem hatten sich aber sämtliche Schulen vollzählig neben einer großen Menge Erwachsener, die teilweise aus weiter Ferne herbeigeieilt waren, am Bahnhofe versammelt. Seitens der Eisenbahnverwaltung und der Umgegend waren Mühe und Opfer nicht gescheut, auf dem Bahnhofe, sowie der Fahrstraße nach Detmold ein wenn auch nur in Etwa würdiges Äußere zu geben.

(Auch hier im Orte hatte man etwas tun wollen. Vom Kirchturm und von den Häusern, die in der Nähe der Bahn lagen, wehten Flaggen.)

Zur bestimmten Stunde kam der fürstliche Wagen mit seinen beiden hohen Insassen, Sr. Majestät, unserem Kaiser, und Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Waldemar von Lippe=Detmold in langsamen Trabe angerollt, begrüßt durch das brausende Hochrufen der zu beiden Seiten des Weges Spalier bildenden Volksmenge, welches die hohen Herrschaften unter freundlichem Lächeln erwiderten. Allen Teilnehmern, besonders aber den Kindern wird diese Feier unvergeßlich bleiben.-----

Über unseren Bahnhof gäbe es noch vieles mehr zu berichten. Wer sich weiter informieren möchte, schaue ins Internet. Über einen Besuch auf meiner Homepage: www.eisenbahn-eggegebirge.de freue ich mich. Wolfgang Gehle



Vor 100 Jahren - 1922 Umbau der Talbrücke zur heutigen Form

Fotos: Fotothek Spilker, Steinheim

Eisenbahnglück in Himmighausen

Bei Umbauarbeiten an der Talbrücke stürzte am 13.07.1922 ein Bauzug mit drei oder vier Wagen in die Tiefe. (Die Lokomotive war abgekuppelt gewesen und ist deswegen auf dem Gleis stehen geblieben. Sonst wäre es wahrscheinlich für die Anlieger dort zum Inferno gekommen.)

Folge: Vier Todesopfer und mehrere Schwerverletzte.





Redaktion Emmerbote
 M. Hölscher-Darke
 Am Förhden 37
 33039 Nieheim-Himmighausen
 Telefon: 05238 1544
 Fax: 05238 997487
E-Mail:
 emmerbote@himmighausen.net

Mitwirkende an dieser Ausgabe:

Texte und Fotos: Wolfgang Gehle, Monika Hölscher-Darke, Lena Lohr, Sabrina und Kai Plückebaum, Marianne Risse.

Sie finden uns im Web zum Download:

www.unser-himmighausen.de



oder



www.himmighausen.net

**Diese Ausgabe wurde von Spenden finanziert.
 Die Redaktion bedankt sich herzlich!**

In eigener Sache: Um unseren Emmerboten herausgeben zu können, suchen wir laufend Sponsoren, die bereit sind, jeweils eine Ausgabe zu finanzieren.

Für den Spender wird ein Platz für Werbung reserviert. Außerdem möchten wir für Privatpersonen die Möglichkeit bieten, gegen einen Obolus, Danksagungen o. ä. einzubringen. Näheres auf Anfrage. Tel. u. Adresse: s.o.

Falls jemand in Himmighausen aus Versehen keinen Emmerboten bekommen haben sollte, bitte unbedingt melden! Tel.: 05238 1544

Terminkalender:

Sa 24.09.22	Fischbach-Rottfest am Förhden	Sa 19.11.22	Last minute Spielzeugbörse (Schule)
Sa 24.+ 25.09.22	Herbstbörse Scheune	So 20.11.22	Basar im Pfarrheim
Fr 11.11.22	St. Martin	So 04.12.22	Kolping-Gedenktag
Sa 12.11.22	GV Heimatschutzverein	Di 06.12.22	Nikolaus



Das Schlimme ist, man wird sie nicht kriegen



Save the date!

Das Fischbachrott wird am 24. September 2022 am Förhden ein Rottfest ausrichten!

Näheres wird noch bekannt gegeben!

25 DANKE

*für die lieben Glückwünsche, Blumen und Geschenke
 zu unserer Silberhochzeit
 Kerstin und Michael Papenkordt*

Hallo ich bin Henriette und ich hatte am 12.06.2022 meine Konfirmation. Ich bedanke mich ganz herzlich bei meinen Eltern, meinen Großeltern, meinem Bruder, meinen Paten, einfach bei Allen für die vielen Glückwünsche und Geschenke. Ich hatte einen wunderschönen Tag, der mir ewig in Erinnerung bleiben wird. Es war cool.



Danke,
 Henriette